

Erlebbarer Stadtgeschichte:

Räumliche Inszenierung des römischen Ursprungs in Burtscheid

(Ulla Schübeler-Jannes und Richard Jannes)

„1000 Jahre Burtscheid“ nennt Klaus Bishops seine 1997 bei Einhard erschienene Dokumentation zur Geschichte Burtscheids, ein lesenswertes illustriertes Buch zur „1000-Jahr-Feier Burtscheid“, das in vielen Aachener und Burtscheider Haushalten beheimatet ist. In das Jahr 973 fällt die Gründung der Abtei St. Johann Baptist durch Otto III. Burtscheid war aber spätestens in der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. ein gefragter Badeort, was zahlreiche archäologische Funde belegen. So gilt es also, bald die **2000-Jahr-Feier** vorzubereiten: Die Stifterin des Thermalbades sollte hier im Mittelpunkt stehen.

Burtscheid ist mehr als ein liebens- und lebenswerter Stadtteil Aachens. Das haben in den letzten Wochen auch die aus verschiedenen Regionen kommenden Architekten und Landschaftsgestalter*innen im Rahmen des von der Stadtverwaltung initiierten Werkstattverfahrens bestätigt: Eine neue REHA-Klinik, das Thermalwasser, der offen gelegte Wurbach, der neu gestaltete Kurpark, der Burtscheider Markt (BM) u.a. zeigen im Siegerentwurf von ‚Octagon‘ und ‚Querfeld Eins‘ Perspektiven, Zielvorstellungen und Visionen auf, die Grundlage der Stadtplanung sein können.

Politik und Verwaltung haben in das Werkstattverfahren nicht nur Experten und politisch Verantwortliche einbezogen, sondern sich in vorbildlicher Weise um einen Bürgerdialog bemüht. Dies hat es uns erlaubt, Überlegungen zu einem Teilbereich zu entwickeln: **den Burtscheider Markt als den Geburtsort Burtscheids vor fast 2000 Jahren.**

Alle drei Entwürfe im Werkstattverfahren basieren auf der Grundüberlegung, dass der zukünftige grüne BM die Außengastronomie, Räume für Fußgänger, Rad- und Anlieferverkehr und den offengelegten Bach aufnimmt. An diesen Vorgaben orientieren sich unsere Überlegungen, wenn wir in einem eher kleinen Bereich des BM Stadtgeschichte erlebbar machen wollen.

Knappe historische Einordnung

Die Geschichte Burtscheids ist bestimmt durch das Thermalwasser. 1969 hat Leo Hugot in unmittelbarer Nähe des Schwertbades eine römische Quelfassung nachgewiesen (Karte 1 und Abb. 8: Zeichnung Schwertbad BM 20). Das Bauwerk misst 6.30 m x 6.30 m, hat eine Mauerstärke von 0.90 m und war begehbar.¹

In der Nähe der Quelfassung wurden zwei Altäre für die Quellnympfen und ein dem Apollo gewidmeter Weihstein gefunden, dessen Abguss – für die Öffentlichkeit kaum zugänglich – am heutigen Eingang des Schwertbades steht (BM 22, Abb. 2). Der 1957 gefundene Weihstein datiert in die Anfänge des 2. Jahrhunderts n. Chr.² Weitere archäologische

Nachweise zu römischen Thermen finden sich u. a auch vor den Häusern BM 15-17 (Abb. 3) und in der Dammstraße.

Für die Altersbestimmung des Badeortes Burtscheid ist aber von besonderer Bedeutung der Torso einer fast lebensgroßen Frauenfigur, die ebenfalls an der Quellfassung gestanden hat. Sie ist heute exponiert aufgestellt im Rheinischen Landesmuseum Bonn (Abb. 1), eine Kopie befindet sich im Depot der städtischen Sammlungen im Suermondt-Museum. A. Schaub interpretiert den Torso als Darstellung einer Stifterin, „die ihre finanziellen Mittel unter anderem für die Fassung einer Thermalquelle oder deren Ausgestaltung zu einem Nymphäum (Quellheiligtum) zur Verfügung stellte“³. Die wunderschöne Statue datiert in die erste Hälfte, evtl. in die Mitte des ersten Jahrhunderts n. Chr.

Die Quellfassung und andere Belege der römischen Badekultur in der Römerzeit sind heute entweder überbaut (z. B. Burtscheider Markt und Dammstraße) oder kaum zugänglich (Depots, Museen). Weil aber die Badegeschichte beim heutigen Schwertbad beginnt, wollen wir diese am BM erlebbar machen.

Der Planungsentwurf (Karte 1) umfasst das bisherige obere Pflanzbeet auf dem BM, eine Fläche von ca. 18 m x 7,50 m. Wenn er realisiert wird, mindert die geplante Fläche also weder den aktuellen Platzbedarf für Außengastronomie und Fußgänger vor den Gebäuden mit ungeraden Hausnummern noch einen künftigen Radweg und die Zufahrt für Feuerwehr und Anlieferer auf der anderen Seite des Platzes. Der von uns skizzierte Bereich des BM liegt mitten in einem grünen Band, das vom Platz vor dem Abteitor bis zur Einmündung der Hauptstraße reicht. Der jetzige Baumbestand bleibt unverändert.

Unsere Vorschläge basieren auf den Vorgaben der Verwaltung für das Planungsverfahren, indem sie den Kaltbach und einen historischen Ort sichtbar und erlebbar machen.

Quellfassung Schwertbad

Da eine Offenlegung der überbauten Quellfassung nicht möglich ist, schlagen wir vor, ihre Umrisse – um wenige Meter verschoben - im Pflasterverband sichtbar zu machen: Auf der Planungsskizze (Karte 1) ist sie in der Mitte der Fußgängerzone eingetragen, quasi zwischen der eigentlichen Quellfassung und den verborgenen römischen Thermen am BM 15-17. Neben dem Pflasterverband Quellfassung könnten die Kopien des Apollo-Weihesteinges (Abb. 2) sowie der Frauenstatue (Abb. 1) aufgestellt werden. Eine Kopie des Weihesteinges befindet sich im Eigentum von Vialife oder aber von Herrn Krückel, dem Voreigentümer des Schwertbades, eine weitere steht im Depot der städtischen Sammlung im Suermondt-Museum. Über die Kopie der Frauenstatue verfügt Prof. Dr. F. Pohle.

Die Skulptur der Stifterin, die Gründerin Burtscheids vor 2000 Jahren, empfängt die Passanten und nimmt sie mit auf den Weg zu den Anfängen der römischen Kaiserzeit in

Burtscheid. In der Mitte des Pflasterverbands Quellfassung könnte ein großer Pilz auch als Ausgangspunkt für Führungen dienen.

Wasserleitung von Burtscheid zu den Münsterthermen

Karte 2 zeigt den unterirdischen Lauf der Wurm, die am Landesbad auch das Thermalwasser aufnimmt, im Bereich des BM. In einem kleinen Abschnitt sollte nach unseren Vorstellungen der Kaltbach offengelegt werden. Alle Planer*innen des Werkstattverfahrens haben eine Sichtbarmachung der Wurm auch für den BM vorgesehen. Während die offengelegte Wurm im Kurpark durch ein Wiesengelände fließt, sollte der kurze Abschnitt am BM als Kanal geführt werden. Warum?

Seit dem 1. Jahrhundert n. Chr. verlief im Bereich des heutigen BM, etwa 2 m bis 2,70 m unterhalb der jetzigen Straßenoberfläche, ein Kaltwasser-Kanal. Von römischen Legionären nach 89 und vor 122 n. Chr. gebaut, führte dieser Aquaedukt von Burtscheid in einem weiten Bogen bei gleichmäßigem Gefälle von durchschnittlich 2 Promille zu einem Wasserkastell oder Verteiler im Bereich Elisabethhalle / Münsterplatz, von wo das kalte Wasser auch zu den Münsterthermen weitergeleitet wurde.

Das Bauwerk war 1400 m lang, ca. 65 cm breit, 60 cm tief und mit Ton- und Schieferplatten abgedeckt; im Bereich des Elisenbrunnens führte der Kanal über ein Brückenbauwerk. Das römische Aachen (Aquae Granni), insbesondere die Thermen wurden also mit dem kalten Wasser der Wurm versorgt. Der Verlauf des Wasserkanals ist archäologisch nachgewiesen⁴, z. B. in der Zollernstraße (Abb. 4). Im früheren Museum der Burg Frankenberg waren U-förmige Rinnenziegel der römischen Wasserleitung ausgestellt (heute im Depot des Suermondt-Museums). Sie könnten ein Modell für einen möglichen Nachbau sein (Abb. 5). Für die Kanalvariante spricht auf dem BM auch, dass sie die Mobilität innerhalb der Fußgängerzone erleichtert.

Info-Stele

Die Zeugnisse römischer Geschichte belegen die Anfänge der Badegeschichte in der Römerzeit, sie erschließen sich dem Laien aber nur begrenzt. Deshalb schlagen wir vor, innerhalb der inszenierten Quellfassung und unter dem Pilz eine Info-Stele zu installieren, vergleichbar mit der Stele an der archäologischen Vitrine im Elisengarten (Abb. 6).

Archäologen, Historiker, Geschichtsvereine usw. könnten - vielleicht unterstützt vom Historischen Seminar der RWTH Aachen u.a. - ein Konzept entwickeln, auf welche Weise die Anfänge des römischen Badewesens lebendig erläutert werden könnten. Auch die weitere Geschichte Burtscheids ist hier leicht einzubeziehen, z.B. das Badewesen bis ins 21. Jahrhundert, die Abtei St. Johann Baptist, Textilindustrie, Eisenbahn und Viadukt, Zerstörungen im 2. Weltkrieg und Wiederaufbau.

Denkbar wären zusätzlich auch Vitrinen mit Exponaten aus der Römerzeit in Burtscheid.

Umgestaltung des Burtscheider Marktes und Umsetzung des Planungsentwurfs

Bei allen öffentlichen Anhörungen und Diskussionen in Zoom-Konferenzen und Foren haben Frau Burgdorff, Frau Strehle und ihre Mitarbeiterinnen darauf verwiesen, dass am Ende des Werkstattverfahrens „kühne Ideen für das neue Burtscheid“ (AN vom 4.2.2022) stehen, deren Umsetzung aufgrund der Komplexität und der Beteiligungsverfahren bis in die 40er Jahre reichen könnte.

Aber: Sind nicht bei einem überschaubaren Teilbereich des Projektes auch zeitnahe Veränderungen möglich, ja notwendig?

Dass der Burtscheider Markt - im Herzen Burtscheids und Ausgangspunkt seiner Geschichte – dringend einer konzeptuellen Veränderung bedarf, hat Frau Strehle bei der Zoom-Konferenz vom 23.2.2022 bestätigt: Die Pflanzbeete sind „in die Jahre gekommen“, die Pflasterung ist nicht nur unschön, sondern gefährlich. Jede zweite Platte ist zerstört oder durch Notasphalt ersetzt, die Kleinpflasterung lückenhaft und an vielen Stellen lose. Wöchentlich müssen Bautrupps sie notdürftig reparieren, weil schwere Anlieferfahrzeuge sie beschädigt haben. 2022/23 erwarten den BM Tiefbauarbeiten, weil Fernwärme- sowie Glasfieberleitungen verlegt werden. Der Abschluss dieser Arbeiten könnte das Signal für eine grundlegende Neugestaltung sein.

In der Zwischenzeit würden wir das Projekt „Erlebbarer Stadtgeschichte“ gerne in die Hände eines Arbeitskreises der Stadtteilkonferenz Burtscheid legen, wo Bürgerinnen und Bürger das Vorhaben diskutieren, konkretisieren und weiterentwickeln. Zu einzelnen Themen könnten Experten (Denkmalpflege, Stadtarchäologie, Fachhochschule, Historisches Seminar der RWTH, Gesellschaft Burtscheid, Bürgerstiftung usw.) eingeladen werden. Vielleicht finden sich auch Sponsoren, die bereit sind, Teile des Vorhabens zu finanzieren.

Spätestens wenn die Bauarbeiten auf dem BM fertiggestellt sind, sollten Politik und Verwaltung auf ein abgeschlossenes Planverfahren für die Umgestaltung zurückgreifen können. In dieses sollten die hier skizzierten und von den Bürger*innen entwickelten Ideen zu einem kleinen Teilbereich des BM eingeflossen sein, damit in wenigen Jahren hier ein runder Geburtstag gefeiert werden kann: **2000 Jahre Burtscheid.**

Anmerkungen

¹ vgl. Schaub, in: Kraus 1, S. 343.

² Schaub, in: Kraus 1, S. 311. Weiteres Foto bei Engels, in: Haehling / Schaub, S. 121.

³ Schaub, in: Kraus 1, S. 344.

⁴ vgl. Schaub, in: Kraus 1, S. 272 ff.; Schaub, in: Haehling / Schaub, S. 14.

Abbildungen und Karten



Abb. 1: Torso einer Frauenstatue (LVR-Museum Bonn)
Foto: U. Schübeler-Jannes



Abb. 2: Apollo-Weihestein im Schwertbad
Foto: U. Schübeler-Jannes



Abb. 3: Reste der römischen Thermen am BM
Foto A. Schaub (in: Kraus 1, S. 345)



Abb. 4: Römische Wasserleitung in der Zollernstraße
(Foto bei Keller, S. 40)



Abb. 5: U-förmiger Rinnenziegel der römischen
Wasserleitung

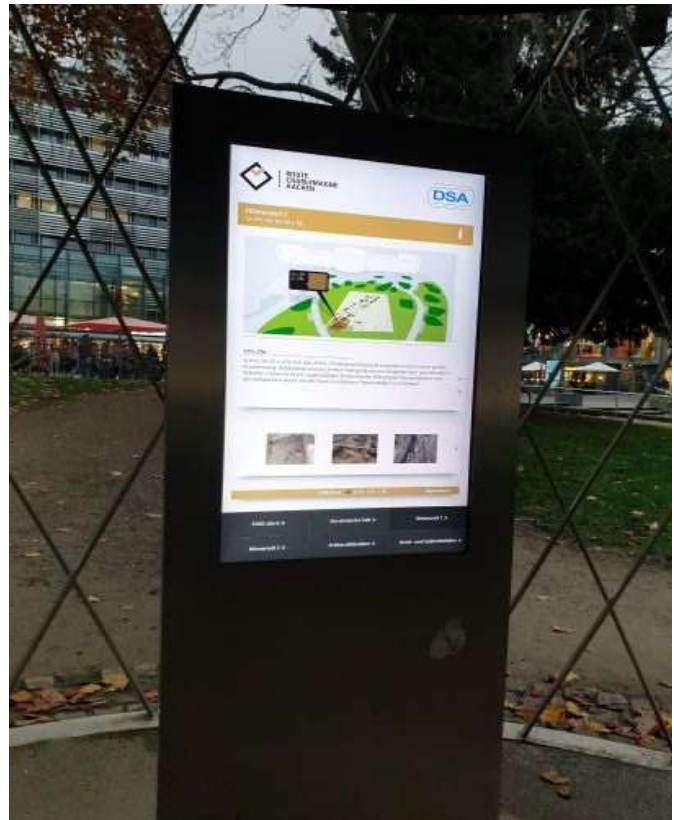


Abb. 6: Info-Stele der Archäologischen Vitrine im
Elisengarten

Foto: A. Schaub (in: Kraus 1, S. 272)

Foto: U. Schübeler-Jannes



Abb. 7: Planungsfläche Burtscheider Markt

Foto U. Schübeler-Jannes

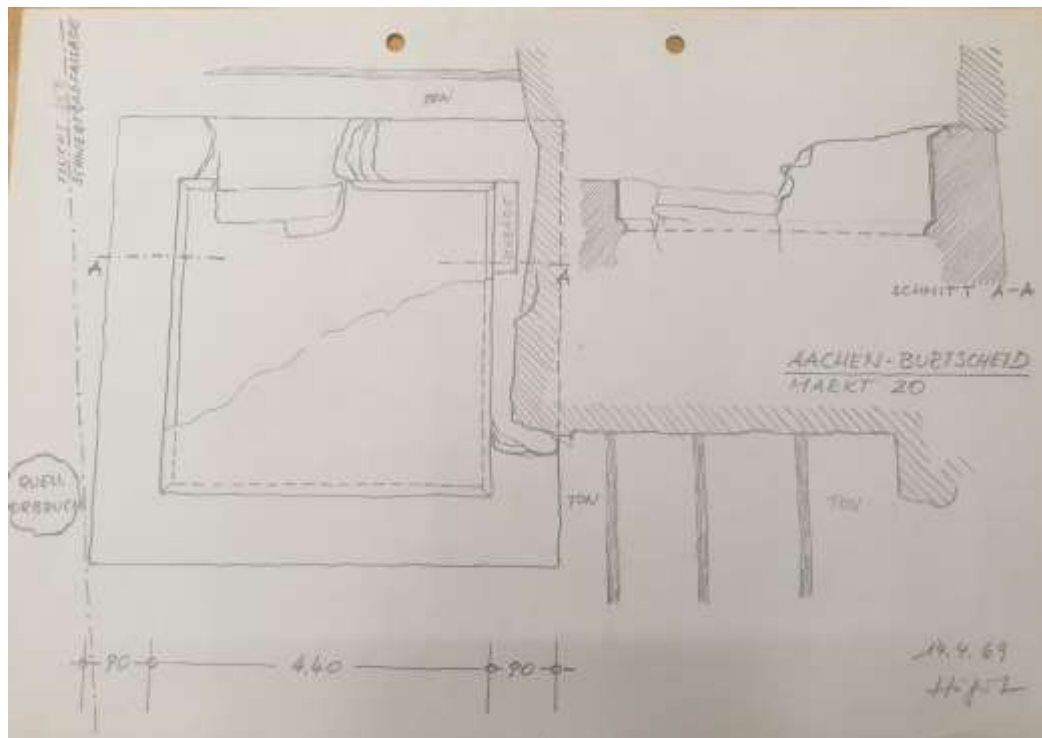
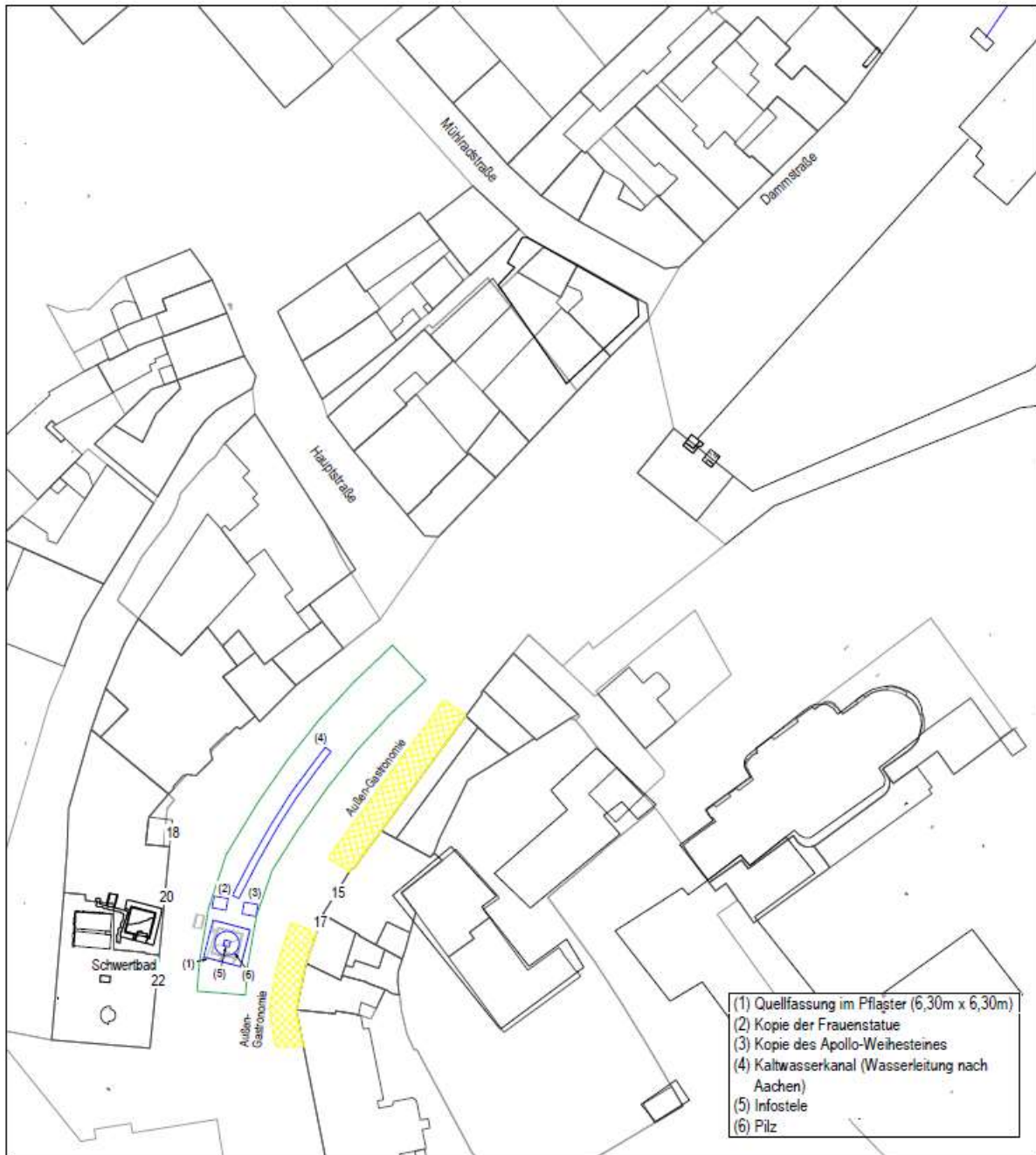


Abb. 8 Hugot Zeichnung Quellfassung ehem. Prinzenbad Burtscheider Markt 20 (1969)



Karte 1: Planungsbereich Burtscheider Markt (erstellt von Maximilian Ochsenfeld)



Karte 2: Bachläufe am Burtscheider Markt

<https://geoportal.staedteregion-aachen.de>

Literaturverzeichnis

Bischops, Klaus: 1000 Jahre Burtscheid, Aachen 1997

Cüppers, Heinz (Hg.): Aquae Granni, Beiträge zur Archäologie von Aachen. Köln/Bonn 1982

Hugot, Leo: Ausgrabungen und Forschungen in Aachen, in: Cüppers, H.: Aquae Granni, S. 115 – 173

Hugot, Leo: Das Quellheiligtum des Apollo in Burtscheid, in: Cüppers, H.: Aquae Granni, S. 160 – 168

Keller, Christoph (Hg.): Archäologische Forschungen in Aachen. Katalog der Fundstellen in der Innenstadt und in Burtscheid. Mainz 2004

Kraus, Thomas R. (Hg.): Aachen. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Band 1: Die natürlichen Grundlagen. Von der Vorgeschichte bis zu den Karolingern. Aachen 2011

Ökologie-Zentrum Aachen (Hg.): Die Aachener Bäche, Aachen 2021 (u. a. Aufsatz von B. Hollmann, S. 40 ff.)

Schaub, Andreas: Archäologische Befunde in Aachen und Burtscheid, in: Aachen von den Anfängen bis zur Gegenwart, Bd. 1, hrsg. von Thomas R. Kraus, Aachen 2011

Schaub, Andreas: Aachen in römischer Zeit aus archäologischer Sicht – Versuch einer Neubewertung, in: von Haehling, Raban u. Schaub, Andreas (Hg.), Römisches Aachen. Archäologisch-historische Aspekte zu Aachen und der Euregio. Regensburg 2013